

Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 304.

Halle, Montag, den 2. Juli

1917.

Englische und russische Stürme abgeschlagen

Das Europa der Zukunft.

Von Dr. Karl Peters.

England und seine Verbündeten traten mit einem großen Schlagwort in den gegenwärtigen Weltkrieg...

Wie sehr dies geglättet ist, wissen wir alle. Deutschland, das seine sentimentale, oft auf englische Auffassung...

Dies könnte uns zeigen, wie wirksam eine bezartige Propaganda ist und daß es keineswegs genügt, unerkennbar...

1903 trat Joe Chamberlain in den Vereinigten drei Königreichen mit seinem Plan des „Greater Britain“...

Zunächst in Beziehung auf die Gebante der demokratischen...

Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nur in wenigen Abschnitten zwischen Meer und Sonne heizete sich der Artillerielampf. Während Erkundungs...

Frühmorgens und von neuem am Nachmittag griffen die Engländer westlich von Dens an. Sie drangen an einigen...

Nach starker Feuerbereitung setzten die Franzosen am Chemin-des-Dames neue Angriffe gegen die von ihnen südlich...

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Keine Ereignisse von Belang.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die russischen Angriffe am 1. Juli zwischen der oberen...

Bei den anderen Armeen keine besondere Ereignisse.

Mazedonische Front.

Der Erste Generalquartiermeister Erdendorff.

24200 Tonnen versenkt.

Berlin, 1. Juli. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden in Nordlichen Eismeer...

Unter den versenkten Schiffen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Rafinesco“ (3185 Tonnen) mit Kohlen nach Russland, „Berlin“ (3355 Tonnen) mit einer...

Spanien speert den U-Booten die spanischen Gewässer.

WTB. Madrid, 1. Juli. (Steuer.) Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch das den Unterebooten der...

Kriegsbericht.

Städteim, 1. Juli. Die auf der Heimreise über die schwebelichen Küstengewässer von den finnischen Jägern abgegangenen englischen Dampfer „Blaggie“ und „Pensac“...

eine vollpolitische Verbindung mit den Dänen. In dieser hätte unsere Politik aber ein Admittell für einen Ausgeseh mit der Welt des Sünden...

Ich glaube, daß, wenn Rußland und Deutschland in einem Zollverein sich zusammenschließen würden, kaum auch das übrige Mitteleuropa sich anschließern würde. Eine solche Gruppe ist aber fast genug, um mit der Zeit das ganze...

Ich habe früher einmal ausgerechnet und im deutschen Klub zu Wien im Februar 1913 dargestellt, daß Europa für seine Industrie durch die plumpe Belastung mit seinen Handelsausgaben gegenüber den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein „Handicap“ von 15 Prozent trage. Soviel mehr Lohn könne Nordamerika jedem seiner Arbeiter zahlen und doch konkurrenzfähig mit uns bleiben. Heute ist der Druck...

Der Petersche Gedanke ist ja nicht ganz neu. Er ist bereits vor circa 20 Jahren erörtert, zum wenigsten insofern, als man von einem engeren wirtschaftlichen Zusammenhänge der europäischen Weltstaaten gegenüber dem britischen Imperium und dem großen nordamerikanischen Wirtschaftsgebiet sprach. Rußland in diesen europäischen Wirtschaftszonen hineinzuzeichnen, daran hat allerdings damals wohl kaum jemand ernstlich gedacht und auch heute ist dieser Gedanke wohl noch kaum in der Form zu verwirklichen, wie ihn Dr. Peters hier entwirft hat.

Rußland, dessen Schweregewicht, namentlich bei Ablösung der Fremdwörter, sich immer mehr auf den Westen verlagern muß, hat mit ganz anderen wirtschaftlichen Lebensbedingungen zu rechnen, als das feilblühende Europa sonst. Es würde daher ungemein schwer werden, einen befriedigenden Ausgleich divergierender Interessen zu finden; wird es doch nicht ganz leicht sein, diesen Ausgleich zwischen den Zentralmächten heraufzulen. Richtig aber ist der Gedanke, soweit er Mittel- und das feilblühende Mitteleuropa betrifft, und richtig ist zweifellos auch, daß Rußland und den Bier- und viel härtere wirtschaftliche Interessen verbunden als Rußland und die angelsächsische Welt. Ich habe immerzeit in der Artillerie „Der Weg zum Frieden“ bereits auf diese Interessengemeinschaft hingewiesen. Gehe ich dabei auch nicht so weit wie Karl Peters, daß ich — in absehbarer Zeit — eine Zollvereinigung und eine Weltzollvereinigung als fast für möglich halte, so liegen in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und dem Bierlande doch keine, die einer weiteren Entwicklung fähig sind.

Die Hauptfrage allerdings ist dabei, daß sich Rußland erst einmal von der Vormundtschaft Englands befreit und den aufrichtigen Weg zum Frieden zeigt. Mit sozialistischen Redensarten und Formeln wird Rußland den Weg dazu niemals finden. Nur wenn sich Rußland zu einer Realpolitik bekehrt, die mit gegebenen Tatsachen rechnet, kann es den Weg freitraden. Es scheint allerdings, als ob die führenden Männer Rußlands nicht eher mit den Tatsachen rechnen werden, als bis sie militärisch und wirtschaftlich mit ihrem Betain zu Ende sind.

Elfsch-Bohringen wahres Glück!

Rotterdam, 1. Juli. Ein in Elfsch-Bohringen lebender Holländer betont in einer Aufschrift an den „Nieuwe Rotterdamse Courant“, daß 95 Prozent der elfsch-Bohringenen Wohlbevölkerung deutsch denkt und spricht, und bemerkt, daß es unter den oberen Klassen einige Damen und auch Herren gibt, die französisch sprechen, beweise noch nicht, daß das Volk französisch ist. Übersetzt könnte man sagen, daß Holland französisch sei, weil einige Familien in dem Lande es für sein halten, französisch zu sprechen.

Die Hoffnungen des Herrn Lloyd George.

Der Sieg ist sicher, aber nur unter der Bedingung...

Die Stadt Glasgow hat das dringende Bedürfnis erfüllt. Die englischen Premierminister Herr Lloyd George zum Ehrenbürger zu ernennen, wofür sich dieser, wie sich das gehört, mit einer Rede bedankte.

Der Herr Lloyd George weiß nicht, wie viele unerlässlichen Bedingungen zum Siege erfüllt werden können. Die englischen Verluste seien im Mai und Juni weniger schwer gewesen als in den früheren Monaten.

Der Widerspruch, den sich der Redner leistete, liegt auf der Hand: Ein Verbündeter, der seinen Genossen im Kriege bedeutsame Schwierigkeiten durch Umwälzungen, die in seinem Lande herbeigeführt werden, bereitet, kann vom Standpunkte der Bundesgenossenschaft keine gar so lobenswerte Regierung besitzen.

Lloyd Georges „wichtige“ Rede.

London, 30. Juni. (Werbung des Reuterschen Bureaus.) Lloyd George hielt, wie wir bereits kurz meldeten, in Glasgow eine Rede, die im Voraus von der englischen Presse als „wichtig“ bezeichnet wurde.

Niemand hätte Männer mehr Sympathie, Anteilnahme und Zusammenhaken nötig, als die Leiter des Geschickes unseres Volkes in dieser Stunde. Wir wurden berufen, England in diesem widersten Tornado zu lenken.

Die Schwierigkeiten überwunden

Zweifellos hat die liberale schwebende Entwicklung in Russland die militärische Lage in diesem Jahre teilweise zu unseren Ungunsten, auf die Dauer aber zum Vorteil verändert.

Zweifellos ist, so groß ihr Ergebnis in diesem Jahre und mehr noch für später ist, hat sie doch zweifellos die Wirkung gehabt, den völligen Sieg zu verzögern; aber sie hat ihn zugleich näher denn je gemacht.

Vieler Deuten waren von banger Sorge erfüllt bei dem Gedanken an eine Friedenskonferenz zur Regelung der Zukunft der Demokratie unter Teilnahme von Vertretern der verschiedenen Antagonisten der Welt.

Zwischen haben Frankreich, Italien und wir einen größeren Anteil der Bürde zu tragen gehabt. Nur unsere Anstrengungen haben verhütet, daß eine Katastrophe die Demokratie der Welt verurteilen hat.

Die Angriffe der Unterseeboote

müssen abgefallen oder in vernünftigen Grenzen gehalten werden. Unsere Verluste sind schwer und werden uns vielleicht zu weiteren Einschränkungen in einigen Gebieten, vielleicht zu härteren Entschlüssen nötigen.

Der Herr Lloyd George ist im höchsten Grade besorgt über die Moral des Volkes und hoffentlich werden sich die Dinge so gestalten, daß die Unterseeboote nicht mehr so gefährlich werden können.

Was das Schicksal der deutschen Kolonien

betrifft, so müssen die Wünsche der Einwohner auszusprechen sein. Unentwickelte Völker werden vermutlich sanfter als die deutschen Hände geübt werden.

Europa ist wieder getränkt von dem Blute seiner Tapferen und Besten. Aber vergessen wir nicht die lange Reihe gequalter Urfahren. Sie sind Stationen auf dem Kreuzzuge zur Befreiung der Menschheit.

Sie rufe die Völker unseres Landes und außerhalb auf, daß sie fortfahren im Kampfe für das große Ziel der internationalen Rechte und der internationalen Gerechtigkeit.

London, 1. Juli. Lloyd George führte in seiner Rede in der er für die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Munition dankte, aus.

Wir haben die besten großen Vorräte an Munition, das uns selbst die besten Munition für den nächsten Winter bevorzugen.

Wenn die Tugend der Demut den Preußen mit unerhittlicher Unnachgiebigkeit gelehrt wird, so ist das gut für die Zeit des Krieges, noch besser für die Zeit nach dem Frieden.

Don der Westfront.

Die französische Heeresverwaltung unter Parlements-

Bern, 1. Juli. Nach dem „Progrès de Yvon“ hat der Ausschuss der französischen Kammer einstimmig einen Antrag angenommen, wonach je drei Mitglieder des Ausschusses zu jeder Armee abgeordnet werden und die ausgedehnten Befehle durch die Armee befolgt werden können.

Fransösisches Fliegergesch.

Bern, 30. Juni. Laut „Journal des Debats“ sind vorgestern bei Verdun, Chalons und Dijon drei Militärflieger tödlich verunglückt.

Gür England wird die Milch knapp!

Ein Bericht des von Londoner Parlament eingelegten Ausschusses für Milchversorgung kündigt für England im kommenden Winter eine harte Milchknappheit, verbunden mit Preisen an, welche die Milchverlangung für viele auf Milchgenuss angewiesenen Kinder ausschließen werden.

Fransösisches Anleihen in Japan.

Der „Press. Jg.“ brachet man aus Tokio: In Tokio fand am 16. Juni die Unterhandlung der neuen dreijährigen sechshundert Millionen französischen Anleihen von 50 Millionen Yen (etwa 150 Millionen Franken) statt.

Hollands Zugang zum Meer abgesperrt.

Die erneute Ausdehnung der Gefahrzone in der Nordsee durch England, welche die ganze holländische Küste und den größten Teil der Westküste Jütlands sperrt, nimmt den Holländern fortan jeden ungehinderten Zugang ins freie Meer sowohl für ihre eigenen Schiffe wie für die der belgischen Relief-Kommission.

Wollons Fibroad der Neutralen.

Die „Transit. Jg.“ berichtet aus Basel: Die „Basler Nachrichten“ berichten nach dem „Daily Chronicle“ vom 30. Juni: Der Korrespondent dieses Blattes in New York telegraphiert, daß die amerikanische Regierung die Neutralen nach folgenden Grundrissen mit Lebensmitteln versehen werden:

- 1. Die Lebensmittelausfuhr der Vereinigten Staaten nach Holland, Skandinavien und der Schweiz wird auf die unbedingt notwendige Menge, die zur Veranlagung der eigenen Produktion notwendig ist, reduziert werden.
- 2. Erze, Schwefel und andere Rohstoffe, die von den Neutralen nach Deutschland weitergegeben werden, sollen in Zukunft nicht mehr zur Ausfuhr gelangen.
- 3. Die Handelsprivilegien der Neutralen mit den Alliierten sollen beschnitten werden, wenn diese Länder bei den Alliierten die notwendigen Vorräte kaufen, während sie unter dem Vorwand, sie müssen Rohle und andere Waren beziehen, an Deutschland von ihren eigenen Produkten ab-